

☒ Stadtwerke drohen in Detmold mit Einstellung der Wasserversorgung

Cordula Gröne am 24.05.2023 um 17:00 Uhr (Update vor 48 Minuten)

Detmold. Es ist das letzte Mittel, wenn Eigentümer nicht zahlen. Die Stadtwerke Detmold haben wegen ausstehender Forderungen von Seiten der Silver Wohnen 8 GmbH und Silver Wohnen 3 GmbH diesen gedroht, die Wasserversorgung in zwei Wohnhäusern einzustellen. Die Bewohner wurden am Montag darüber informiert.

Eigentümer sind dubiose Firmen mit ähnlichen Namen (Silver 2 bis Silver 9) mit Sitz in Düsseldorf, deren Geschäftsführer Karl Laurenz Wambach sein soll. Telefonisch sind die Unternehmen nicht zu erreichen. Im Internet kursieren Berichte, wonach auch in anderen Mehrfamilienhäusern, meist sanierungsbedürftig und mit Fällen von Schimmelbefall, Zahlungen nicht geleistet wurden. Oft stehen dort auch Wohnungen leer.

Mietshäuser in Herberhausen und Klüt

In Detmold geht es nach Angaben der Stadtwerke um Wohnungen in Klüt und Herberhausen. "In der Neulandstraße 2 sind laut unseren Informationen 19 bewohnte Wohneinheiten betroffen", so die Stadtwerke in einer Mitteilung. Im Poggenpohl 11 seien es derzeit 13 Wohnungen. Rund die Hälfte ständen leer. Die Eigentümer hätten in diesem Jahr noch keine Beiträge für Frischwasser gezahlt, erklärte Pressesprecherin Eva-Susanne Ellminger.

Vor dem sechsstöckigen Gebäude in der Neulandstraße wirbt noch das Wohnungsunternehmen Belvona, das bundesweit ebenfalls für Schlagzeilen sorgt, weil es Wohnungen nicht saniert und Rechnungen mit Versorgern nicht bezahlt hat, mit einer großen Tafel für Luxuswohnungen. In Augustdorf saßen Mieter von Belvona im vergangenen Winter in eiskalten Wohnungen.

Eigentümer in der Neulandstraße ist die Silver Wohnen, die Hausverwaltung hat die Property-Management-Firma MVGM mit Hauptsitz in Frankfurt übernommen.

Telefonisch erreichbar sei sie für die Mieter allerdings nicht, erklärt eine Mieterin, die ungenannt bleiben möchte. Es gibt zwar eine Homepage, aber ein Durchkommen ist nicht möglich und auf eine Mail der LZ reagierte das Unternehmen ebenfalls nicht.

"Die Hausverwaltung kümmert sich um nichts", moniert eine Mutter mit Kindern. "Ich würde am liebsten ausziehen." Sie wisse aber nicht wohin. Eine Seniorin kritisiert, dass die Grünanlage früher gepflegt ausgesehen habe. Die Ankündigung, dass in neun Tagen kein Wasser aus einem Hahn mehr fließen könnte, schockt sie aber nicht so sehr. Das sei vor rund zwei Jahren unter Belvona bereits schon mal passiert. Kurz vorher habe das Unternehmen dann aber doch bezahlt; davon geht sie auch dieses Mal wieder aus.

Belvona lockt Mieter mit falschen Versprechen an

Ein früherer Mieter erzählt, wie unter Belvona Mieter angelockt wurden. Mit dem Versprechen, dass die ausgesuchte Wohnung nach einer von drei Varianten saniert werde - auf Wunsch die Luxusversion. Der Mann zog in eine Ersatzwohnung ein und wurde von Monat zu Monat vertröstet. Inzwischen sei die Wohnung nach zwei Jahren augenscheinlich von Nicht-Fachleuten zwar hergerichtet worden, eine Dusche gebe es aber immer noch nicht.

"Das war von vorne bis hinten Pfus", erzählt er von Handwerkern, die länger als zwölf Stunden gearbeitet hätten. Einige der Wohnungen im Gebäude befänden sich in einem katastrophalen Zustand, andere seien ordentlich. Miete hat er allerdings in all den Monaten nicht bezahlt.

Die Stadtwerke haben das Jobcenter informiert, weil einige Mieter Sozialleistungen beziehen. Das Jobcenter habe jedoch nicht viele Möglichkeiten, auf die Wohnungsgesellschaft Einfluss zu nehmen, erklärt dessen Pressesprecher Heindrich Richter. Die Jobcenter-Kunden hätten jeweils ein Mietverhältnis mit den Vermietern; die Wohnungsgesellschaften wiederum einen eigenen Vertrag über die Nebenkosten mit den Stadtwerken.

Hilfe durch den Mieterschutzbund

Das Jobcenter prüfe die Bedarfe der Unterkunft und Heizung und zahle dann das Geld aus - was in diesem Fall auch passiert sei. In den meisten Fällen würden Miete und

Nebenkosten direkt an die Wohngesellschaften gezahlt. Einen Tipp hat das Jobcenter für Mieter, die Sozialleistungen erhalten: Sie können sich an den Mieterschutzbund mit der Bitte um Hilfe wenden. Die Kosten übernimmt das Jobcenter für ein Jahr, bei Bedarf auch länger.

Nach der Ankündigung der Stadtwerke, das Wasser abzuschalten, hat die Wohnungsgesellschaft einen Tag später angekündigt, die ausstehende Summe bis zum Ende der Woche zahlen zu wollen. Erfolgt dies nicht, werden die Stadtwerke zwei Standrohre ab dem 30. Mai für eine Notwasserversorgung bereit halten.

URL: https://www.lz.de/lippe/detmold/23570634_Stadtwerke-drohen-mit-Einstellung-der-Wasserversorgung.html

Copyright © Lippische Landes-Zeitung 2023

Inhalte von lz.de sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.